

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Das neunte capitel (1710)

1 Gehorsam leben ist weit sichrer, als befehlen:
2 Denn unterthänig seyn ist kein geringes gut;
3 Wiewol die wenigsten nach dieser regel wehlen,
4 Weil das gehorsams-joch dem fleische bange thut.
5 Drum dient der grösste theil aus noth und nicht aus liebe;
6 Doch wer die sanffte last nicht ohne murren trägt,
7 Der hat ihm, wenn er sich schon vor verdruß begrübe,
8 Nur eine größe bürd auf seinen hals gelegt.
9 Drum lerne durch den Geist des fleisches hoffart stillen,
10 Sonst übergiebst du dich der ärgsten tyranney;
11 Denn wo das hertze nicht sich um des Höchsten willen
12 Freymüthig unterwirfft, so wirst du niemals frey.
13 Glaubst du es aber nicht, so lerne mit verlierung
14 Der allzutheuren zeit, was hier dein auge liest;
15 Und sage mir alsdenn, ob ausser der regierung,
16 Die uns in Christo führt, die ruh zu finden ist.
17 Der eingebildte wahn hat ihrer viel betrogen,
18 Denn die zufriedenheit liegt an dem orte nicht:
19 Ein tugendhaffter mann ruht zwischen well und wogen,
20 Wenn einem thoren auch in hafen ruh gebricht.
21 Es ist wol, leyder! wahr, daß ieder seinen willen
22 Und eigensinn allein vor seinen herrn erkennt;
23 Was die begierde sagt, das muß die hand erfüllen,
24 Und wer das strafen will, der wird ein feind genennt.
25 Doch wo wir GOttes ehr' und unsre wohlfahrt suchen,
26 So muß die eigenheit nicht unser abgott seyn.
27 Ach lerne, lieber mensch! den eigensinn verfluchen,
28 Und räume, was du kanst, des friedens wege ein.
29 Denn wo ist solch ein mensch, der alles ausstudiret,
30 Und der in dieser welt nichts mehr zu lernen hat?
31 Wer ihm alleine glaubt, wird insgemein verführt:
32 Wer sicher gehen will, sucht auch bey andern rath.
33 Ist deine meynung gut, und dein gehorsam hertze

34 Schlägt sie aus Gottes rath und antrieb in den wind,
35 So glaube, daß dein geist nach überstandnem schmertze
36 Vor das vermynte gut das höchste gut gewinnt.
37 Wer andern rath ertheilt, geht lange nicht so sicher,
38 Als der sich rathen läst, wie die erfahrung zeigt.
39 Zucht und gehorsam macht viel klüger, als viel bücher,
40 Weil Gott den niedrigen nichts heilsames verschweigt.
41 Drum folg und lerne dich in den gehorsam schicken:
42 Gewöhne die vernunfft zur unterthänigkeit,
43 Und laß ben eigensinn dir nicht das ziel verrücken,
44 Den frechen eigensinn, den uns der HErr verbeut.
45 Man mag bisweilen wol gar gute schlüsse fassen;
46 Doch widerspenstig seyn, und als ein störrig holtz
47 Von treuen führern sich zu nichts bewegen lassen
48 Heißt bey verständigen nur unverstand und stoltz.

(Textopus: Das neunte capitel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12968>)